

Allgemeinchirurgie

Die Geschichte der Chirurgischen Klinik unserer Universität in den letzten 25 Jahren wurde vor allem von der Persönlichkeit von Prof. Dr. Karl Vosschulte und von der raschen Entwicklung der Chirurgie geprägt.

Vosschulte wirkte 25 Jahre lang, von 1951 bis 1976, an der Gießener Klinik. Er hat ihr zu internationalem Ruf verholfen und vor allem die Thoraxchirurgie weiterentwickelt. Aber auch auf vielen anderen Gebieten unseres Faches hat er in der Forschung und in der klinischen Praxis Wesentliches geleistet. Die Vosschulte-Plastik zur operativen Behandlung der Aortenisthmusstenose und der Vosschulte-Ring zur Blutstillung bei Ösophagusvarizen sind Standardmethoden geworden, die auf Dauer mit seinem Namen verbunden sind. Vosschulte hat sich als einer der Ersten erfolgreich um die Chirurgie des Pankreas bemüht. Eine Pionierleistung war die schon 1956 erfolgte Entfernung der Bauchspeicheldrüse bei einem Patienten mit einem Pankreaskarzinom. Damit war bewiesen, daß ein Weiterleben ohne Bauchspeicheldrüse möglich ist und die Probleme des pankreopriven Diabetes mellitus gemeistert werden können.

Als Vosschulte die Gießener Klinik übernahm, waren unter seiner Leitung alle Teilgebiete der Chirurgie unter einem Dach vereint. Nachdem die Deutsche Chirurgie die Rückschläge durch den Zweiten Weltkrieg überwunden und wieder Anschluß an den internationalen Standard gewonnen hatte, erlebte auch unser Fach entsprechend dem allgemeinen medizinischen Fortschritt einen wesentlichen Auf-

schwung. Schrittmacher dieser Entwicklung waren die Verbesserung diagnostischer Methoden, neue operative Verfahren, die Weiterentwicklung technischer Hilfsmittel sowie die moderne Anästhesie, die weitgehend gefahrlose Narkosen auch bei Kindern, bei alten Menschen und bei zeitaufwendigen Eingriffen erlaubt. Vosschulte erkannte als einer der Ersten, daß die ganze Spannweite der Chirurgie von einem einzelnen nicht mehr zu übersehen war, daß ein solcher Versuch entweder zu Lasten der Qualität gehen oder zu einer Beschränkung des therapeutischen Angebotes führen müßte. Es bildeten sich daher schon Ende der Fünfziger Jahre innerhalb der Klinik spezialisierte Einheiten, die später in die Selbständigkeit entlassen wurden. So entstand 1962 die Neurochirurgische Klinik (Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Werner Pia), später die Abteilung für Anästhesie (Prof. Dr. Heinrich L'Allemand) und 1969 die Urologische Klinik (Prof. Dr. Carl Friedrich Rothauge).

Das Interesse von Vosschulte selbst galt schon sehr früh dem jungen Fach der kardiovaskulären Chirurgie. Die Ergebnisse seiner Arbeitsgruppe mit der schon genannten Vosschulte-Plastik und bei der operativen Behandlung der akuten Lungenembolie fanden große Anerkennung. Zusammen mit seinem Schüler, Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Hehrlein, wurde die Herzchirurgie systematisch aufgebaut. Das Hessische Hochschulgesetz aus dem Jahre 1970 wandelte die Chirurgische Klinik in ein Zentrum für Chirurgie um, in dem auch die Unfallchirurgie (Prof. Dr. Hermann Ecke) weitgehend selbstän-

dig vertreten war. Es handelte sich dabei nur um die logische Konsequenz einer Entwicklung, die Vosschulte lange voraus gehnt und aktiv unterstützt hatte. Nach seiner Emeritierung im Jahre 1976 wurde die Teilung der alten Klinik endgültig wirksam. Sein Nachfolger übernahm die Abteilung Allgemein Chirurgie mit Schwerpunkt Abdominal- und Thoraxchirurgie. Nach der Novellierung des Hessischen Hochschulgesetzes im Jahre 1978 wurde folgende Struktur vom Kultusministerium festgelegt:

Tabelle 1: Zentrum für Chirurgie, Anästhesiologie und Urologie

Klinik für Allgemein Chirurgie	Prof. Dr. Konrad Schwemmler
Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie	Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Hehrlein
Klinik für Unfallchirurgie	Prof. Dr. Hermann Ecke
Urologische Klinik	Prof. Dr. Carl Friedrich Rothauge (z. Z. gf. Direktor)
Abteilung für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	Prof. Dr. Gunter Hempelmann

Die Allgemein Chirurgie sieht sich keineswegs als Rumpfklinik, sondern sie bleibt nach wie vor die Basis für die Ausbildung der Fachchirurgen. In Forschung, Lehre und Krankenversorgung bleiben genügend Aufgaben: Die Chirurgie des Abdomens, des Thorax (ohne Herz und große Gefäße) und der Thoraxwand, die endokrine Chirurgie und die Chirurgie der Weichteile sowie die Kinderchirurgie. Weit über 3000 Eingriffe werden in unserer Klinik jährlich durchgeführt, wobei in Fortsetzung der Tradition Vosschultes die Lungenchirurgie und die Chirurgie der Bauchspeicheldrüse besonders gepflegt werden. Aus der Zusammenarbeit mit der Hautklinik (Prof. Dr. Leonhard Illig) entstand 1979 die Gie-

Bener Melanomgruppe, von der alle modernen Behandlungsverfahren für das maligne Melanom einschließlich der regionalen Extremitätenperfusion in Hyperthermie angeboten werden. Als eine unserer Zukunftsaufgaben sehen wir die Organtransplantation an, insbesondere die Übertragung von Nieren und von Bauchspeicheldrüsen.

Die gemeinsame Sorge aller im Zentrum vereinigten Kliniken gilt den schwierigen räumlichen Verhältnissen. Das alte Gebäude entspricht naturgemäß auch nicht annähernd den allgemein gestiegenen Anforderungen, den wesentlich gewachsenen Aufgaben der einzelnen Abteilungen und erst recht nicht der hohen Zahl der Studenten, die wir ausbilden sollen. Ein Neubau oder ein großzügiger Anbau mit Erneuerung der alten Gebäude ist in naher Zukunft unabdingbar, wollen wir das Niveau einer modernen akademischen Schwerpunkt klinik behalten. Vosschulte schrieb 1957 am Ende seines Berichtes in der Festschrift zur 350-Jahrfeier unserer Universität:

„Den modernen chirurgischen Aufgaben kann sie (die Chirurgische Klinik) in der jetzigen Form auf die Dauer aber nicht mehr dienen. Deshalb wird zur Zeit ein großzügiger Erweiterungsbau geplant, der die Operationssäle, die Röntgenabteilung, die Laboratorien aufnehmen soll. Nach seiner Vollendung ist die Klinik wieder allen chirurgischen Anforderungen gewachsen“.

In einer ähnlichen Situation befinden wir uns heute. Damals, vor 25 Jahren, verging noch viel Zeit bis der Erweiterungsbau eingeweiht werden konnte. Wir hoffen, daß die dringend notwendige Sanierung der Chirurgie unseres Klinikums diesmal zügiger in Angriff genommen und vollendet werden wird.

Konrad Schwemmler